

Absender:

Inhaltsverzeichnis:

Zum Geleit	S.03
Norddeutscher Pastorinnen- und Pastorentag 2000	S.04
Kirche der Annahme	S.06
Von Personen	S.09
Mitteilungen	S.10
Gemeinde und PC	S.11
Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrertag 2002	S.11
Namen und Anschriften	S.12
Termine 2000	S.12
Statusänderungen	S.13
Bruderhilfe-Versicherungen	S.13
Impressum	S.13
Adressenänderungen	S.14
Beitrittserklärung	S.15

An den Verein
der Pastorinnen und Pastoren
in Nordelbien e. V.
z. Hd. Herrn Pastor Klaus Becker

Postfach 14 53

24013 Kiel

Sie sind 24 Stunden am Tag für andere da ...



... und zwar das ganze Jahr. In der Gemeindegemeinschaft, in der Seelsorge, in Gottesdiensten und deren Vorbereitung. Nicht nur die Sorge um andere ist wichtig, sondern auch der eigene Schutz.

Sie finden uns, wo Kirchen, Diakonie und Caritas lebendig

sind. Und wir kümmern uns um Ihren Versicherungsschutz in allen Lebensbereichen. Wir engagieren uns genau da, wo Sie sich engagieren.

Speziell für Sie als Mitglied im Pfarrverein gibt es **Sonderkonditionen** von bis zu 17 % auf Kfz-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen. Durch einen Rahmenvertrag erhalten Sie zusätzlich Beitragsvorteile von bis zu 5,5 % auf Lebens- und Rentenversicherungen.

Informieren Sie sich!

Regionaldirektion Nordelbien

Max-Zelck-Str. 1, 22459 Hamburg

Telefon (0 40) 6 55 59 11, Telefax (0 40) 6 51 54 08



**BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**

Versicherer im Raum der Kirchen

www.bruderhilfe.de info@bruderhilfe.de

Liebe Schwestern und Brüder im Amt und im Ruhestand sowie in der Ausbildung,

wenn diese noch unmittelbar vor meinem Urlaub fertiggestellte Ausgabe des FORUM in Ihre Hand kommt, liegt hoffentlich eine erholsame Sommer- und Ferienzeit hinter Ihnen, so daß Sie gestärkt die Aufgaben des letzten Jahresdrittels angehen können. Es kommen ja jetzt die Monate, die uns erfahrungsgemäß pfarramtlich immer besonders fordern: neue Konfirmandenjahrgänge, die besonders geprägten Gottesdienste im Oktober und November sowie die zahlreichen, hoffentlich immer wieder gern wahrgenommenen Termine der Advents- und Weihnachtszeit.

Zum Ausklang der Sommerzeit möchte der VPPN nun wieder einiges aus seiner Arbeit berichten. Da steht uns zunächst noch in guter Erinnerung der zum ersten Male ausgetragene **Norddeutsche Pastorinnen- und Pastorentag** im Mai in Ratzeburg. Über 170 Schwestern und Brüder aus den 8 veranstaltenden norddeutschen Pfarrvereinen haben daran teilgenommen. An dieser Stelle sei noch einmal allen gedankt, die zu seinem Gelingen beigetragen haben, vor allem auch der gastgebenden Domburggemeinde Ratzeburg. Bruder Dr. Ramm gibt einen zusammenfassenden Bericht über diese Veranstaltung. Außerdem ist eine Kurzfassung des Referates von Dr. Müller-Wolf abgedruckt. Sicherlich wird es in angemessenen zeitlichen Abständen weitere derartige Zusammenkünfte in anderen norddeutschen Regionen geben.

Wir freuen uns auf den **Deutschen Pfarrerinnen- und Pfarrertag** Ende September in **Ulm**. Mancher aus unserem nordelbischen Bereich wird sicherlich dabei sein. Doch schon richten sich unsere Gedanken auf das Jahr **2002**. Dann nämlich wird diese repräsentative Veranstaltung der Deutschen Pfarrerschaft zum ersten Male in **Nordelbien** zu Gast sein und zwar am **30.09./01.10.2002** in **Hamburg**. Damit kommt natürlich eine besondere Verantwortung auf unseren Verein zu und wir wollen uns bemühen, gute Gastgeber zu sein. Dazu gehört natürlich auch eine möglichst große Präsenz der nordel-

bischen Pastorenschaft, um die ich schon heute sehr herzlich bitte. Halten Sie sich diesen Termin unbedingt frei!

Im Laufe einer sechsjährigen Amtszeit gibt es immer wieder einmal einen personellen Wechsel in unseren Gremien. So müssen wir uns verabschieden vom stellvertretenden Vorsitzenden des VPPN, Bruder **Friedrich Delius** aus Hamburg, der in Berlin eine neue berufliche Aufgabe übernommen hat. Seinen Nachfolger werden wir auf dem nächsten **Kirchenkreisvertretertag am 13. November** in Rendsburg wählen.

Viele Kolleginnen und Kollegen tragen offenbar ihre Termine für das nächste Jahr schon recht früh ein. Daher wird der **neue Pfarramtskalender** immer mit einiger Ungeduld erwartet. Wir bemühen uns, ihn nach seiner Auslieferung unseren Mitgliedern sobald wie möglich zuzustellen. Aber bitte bedenken Sie auch, daß alle Vorstandsmitglieder ihre Arbeit für den VPPN neben ihrem normalen pfarramtlichen Dienst tun. Andere Pfarrvereine vergleichbarer Größe haben für solche und andere Aufgaben eine eigene Geschäftsstelle, die wir uns finanziell bei unseren niedrigen Beitragssätzen nicht leisten können.

Wie immer enthält auch dieses Heft eine Reihe von Mitteilungen und organisatorischen Hinweisen, die ich Sie zu beachten bitte. Sie erleichtern uns dadurch unsere Arbeit. Manchmal gibt es leider auch Pannen und Unregelmäßigkeiten wie z.B. beim Versand des Deutschen Pfarrersblattes, die wir nicht zu verantworten haben. Trotzdem: wenn einmal etwas nicht klappt oder Sie berechtigte Kritik haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns, damit wir Abhilfe schaffen können.

Und nun grüße ich Sie auch im Namen des gesamten Vereinsvorstandes herzlich als Ihr

Klaus Becker

Mensch im System Kirche

Unter dem Thema „Der Mensch im System“ fand am 24.5.2000 zum ersten Mal ein Norddeutscher Pastorinnen- und Pastorentag in Ratzeburg statt. Eingeladen hatten alle norddeutschen Pfarrervereine, um mit dem Unternehmensberater Dr. Martin Müller-Wolf über die Personal- und Gemeindeentwicklung in der Evangelischen Kirche nachzudenken. Über 170 Pastorinnen und Pastoren von Oldenburg bis Pommern, von Nordelbien bis Braunschweig folgten der Einladung zu der von Pastor Klaus Becker (Nordelbien) hervorragend organisierten Veranstaltung.

Eingeleitet wurde der Tag mit einem Gottesdienst im Ratzeburger Dom in dem Landesbischof Hermann Beste aus Schwerin die Predigt hielt und Pastorin Samone Fabricius aus Groß-Grönau, Stellvertreterin des Lauenburger Propstes, den liturgischen Teil übernahm.

Im Mittelpunkt des Tages standen die Ausführungen von Dr. Müller-Wolf über **„Der Mensch im System - Zur Entwicklung der Evangelischen Kirche“**. Ausgangspunkt seiner Gedanken war die auch in den Arbeitsgruppen behandelte Frage: „Was ist gut und wo gibt es Veränderungsbedarf in unserer Kirche / unserem kirchlichen Arbeitsfeld?“ Also: Ist die Kirche heute so organisiert, daß sie den Bedürfnissen der Menschen, vor allem der Mitglieder entspricht? Kirche wird in erster Linie von Menschen erlebt und von Menschen „gemacht“. Kirche wie sie vom Menschen erlebt wird, geht in erster Linie über Personen. Daraus zieht Müller-Wolf die Konsequenz, daß die Personalentwicklung, also die Qualifizierung von Menschen, eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche in der Zukunft sein muß. Um ihre Aufgaben in der Zukunft wahrnehmen zu können braucht die Kirche eine Vertrauenskultur, eine positive Ausstrahlung, eine Lösungsorientierung (anstelle von Problemorientierung) sowie Teamorientierung und Netzwerkfähigkeit. Es geht also um den Menschen in und seiner Kirche (ngemeinde).

Für Müller-Wolf geht es um die „Kirche der Annahme“, in der Menschen angenommen, gewollt, geliebt und gebraucht werden. Ist dies der Fall, wird auch die Botschaft des Evangeliums als „Botschaft der Selbstannahme und Annahme, der Stärkung und der Liebe“ angenommen. Daraus folgt dann mein Handeln, mein Beitrag für die „Kirche der Zukunft“.

Diese Kirche der Zukunft bildet sich ab im Umgang miteinander, in der Organisation einer kompetenzorientierten „Kirche der Annahme“, die den Menschen dient. Gemeindeglieder und Kirchenvorsteher, Theologen und andere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter können auf dieser Basis eine Kultur der Annahme entwickeln, die Menschen im und außerhalb des Systems Kirche mit der Botschaft des Evangeliums ansprechen und erreichen. Dabei sind folgende Zielsetzungen zu beachten:

1. Die Botschaft des Evangeliums kommt bei den Menschen an
2. Die Menschen werden durch die Verkündigung des Evangeliums erreicht und fühlen sich angenommen
3. Die Mitarbeiterschaft wird so gefördert, daß sie der Aufgabe der Verkündigung des Evangeliums in hoher Qualität nachkommt.
4. Die Organisations- und Arbeitsformen in der Kirche entsprechen den Anliegen des Evangeliums und der Kultur einer „Kirche der Annahme“.

Um diese Ziele zu erreichen gilt es neben einer veränderten, effizienteren Organisations- und Arbeitsform vor allem darum, die Mitarbeiter zu fördern.

So gilt auch für Müller-Wolf „die Personalentwicklung als Schlüssel für die Weiterentwicklung der Kirche“. Dabei nahm der Referent Ergebnisse aus einem Pröpste-Workshop im Januar 2000 auf. In den sich verändernden Rahmenbedingungen geht es darum, Mitarbeiter für ihre

Aufgaben in der Kirche entsprechend weiter zu entwickeln, zu qualifizieren. Voraussetzungen für die Ziele einer Personalentwicklung sind dabei: Vertrauenskultur, Selbstannahme und Selbstbewußtsein, Lösungsorientierung (also Ausstrahlen von Optimismus und positives Handeln), Bereitschaft, im Team zu handeln.

Für die Gemeindeglieder vor Ort auf dem Weg zur „Kirche der Annahme“ ist es wichtig, vor diesem Hintergrund Ziele und Aktivitäten der jeweiligen Gemeinde zu benennen. Wenn Gemeindeglieder und Mitarbeiter ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, also an einem Strang ziehen, kann sich die Kirche weiterentwickeln. Grundlegend für einen solchen Weg ist für eine Gemeinde die Definition ihres Selbstverständnisses. Von der Verkündigung der frohen Botschaft in Wort und Tat gilt es die Gemeinde als ein geistliches Zentrum anzusehen, von dem eine Kirchenkultur entwickelt wird, in der der Mensch (im System Kirche) ein Zuhause findet. Um dieses zu erreichen, ist das „Zusammenspiel der handelnden Personen in der Gemeinde“ eine *conditio sine qua non*, denn „Entwicklung der Kirche geht über Menschen.“

Nach der Mittagspause wurden von Kollegen, die sich mit Fragen der Personalentwicklung befaßt haben, aus eigenem Erfahrungsbereich Statements abgegeben und Fragen gestellt. (Propst Pörksen: „Wichtigstes Signal ist, bei sich selbst anzufangen, nicht von anderen Leuten zu erwarten, wozu ich selbst nicht bereit bin.“ - Propst Puls: „Kultur der Wertschätzung entwickeln“ - Diakon v. Stritzky: „Was kann ich dafür tun, daß meine Arbeit wertgeschätzt wird?“ - Pastorin Fehrs: „Was ist eigentlich kirchliche Mitarbeit? Was nehmen wir voneinander wahr?“ Propst Kammholz: „Unterstützung statt Kontrolle“)

In acht Arbeitsgruppen wurde das Thema anschließend an Hand folgender Fragen erörtert

1. Was läuft in Ihrer Praxis gut, was ist besser geworden?
2. Wo gibt es Defizite, was muß besser werden?
3. Lösungsansätze

Im abschließenden Plenum wurden fast von

allen Gruppen als positiv benannt: Kirchenmusik, Konfirmandenarbeit, Kompetenz der Laien, Amtshandlungen, ehrenamtl. Mitarbeit, Projekte wie Kinderbibelwochen, Rüstzeiten, Amtshandlungen und Besuchsdienst.

Als verbesserungsbedürftig: Jugendarbeit, Leitung und Management, Seelsorge und die Art und Weise, die Identität der Kirche nach außen und innen darzustellen.

Als Lösungsansätze: Qualitätsmanagement, Fortbildung, Gemeinde muß von Fernstehenden wahrgenommen werden, Eigenverantwortung stärken, Dienstaufsicht, Verbesserung der Ausbildung.

Mit einer musikalischen Vesper von KMD Prof. Dr. N. Bethke, Ratzeburg und dem Reisesegen durch Landesbischof Hermann Beste wurde der von 170 Teilnehmern aus ganz Norddeutschland besuchte Pastorinnen und Pastorentag beschlossen.

Dr. Hans-Joachim Ramm, Boostedt

Kirche der Annahme

Martin Müller-Wolf

Dr. Martin Müller-Wolf ist Unternehmensberater in Hamburg. Er hat in der Kirche das Projekt „Südtendern 2003“ gemeinsam mit Propst Sönke Pörksen entwickelt und vier Workshops mit den Propsten und Propstinnen der Nordelbischen Kirche durchgeführt. Dabei wurden die Themen „Eigenanalyse, Führung, Gemeindeentwicklung und Schwerpunkte der Kirche heute“ behandelt. Seine Rolle in der Kirche versteht er nicht als die des klassischen Unternehmensberaters, sondern als die des Mittlers in einem Veränderungsprozess.

In einem Referat mit dem Titel „Der Mensch im System der Kirche“ in Ratzeburg am 24. Mai 2000 stellte Müller-Wolf seine Thesenreihe der kirchlichen Öffentlichkeit vor.

Der folgende Text gibt die Hauptgedanken seines Referates wieder.

Es geht um die Menschen, die im „System der evangelischen Kirche stehen, leben, das Evangelium verkündigen und hören. Wenn es nun um die Entwicklung der evangelischen Kirche geht, so stellen sich vier Fragen:

1. Was geschieht inhaltlich?
2. Wie geschieht es?
3. Wer handelt (mit wem und in welcher Form)?
4. Unter welchen Rahmenbedingungen im System „Nordelbische Kirche“ geschieht das Ganze?

Was ist gut und wo gibt es Veränderungsbedarf?

1. Was: Die inhaltliche Aufgabe der Nordelbischen Kirche ist die „Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat“. Die Botschaft selbst, das Evangelium, steht außerhalb jeder Kritik: Es ist unfragbar gut. Es muss also um das Wie und um das Wer gehen (die „Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat“).

2. Wie: Die Verkündigung des Evangeliums muss die Menschen erreichen; sonst ist es nur eine „Sendung“, eine Botschaft. Zur erfolgreichen Botschaft gehört der Empfang und das „richtige Verständnis“: Unterstützt wird das Wort durch die Tat. Es stellt sich also auch die Frage, ob die Verkündigung des Evangeliums in der

Nordelbischen Kirche von „Taten“ in entsprechender Qualität begleitet wird.

3. Wer verkündet das Evangelium: Sind es nur die Pastorinnen und Pastoren? Sind es alle Mitarbeiter der Kirche? Wird das Evangelium weitergetragen durch die Glieder der Gemeinde? Es stellt sich auch die Frage, welche Verhaltensformen dabei gezeigt werden: „Verkündigung durch die Tat“.

4. In welchem „System“, in welcher Struktur geschieht dies? Ist die Nordelbische Kirche heute so aufgestellt, so organisiert, daß sie den Bedürfnissen der Menschen und den Bedürfnissen der Mitglieder in den Gemeinden entspricht? Ist die Organisationsstruktur flach genug? Ist die Qualität der Prozesse effizient, so dass keine Ressourcen verschleudert werden? Werden die Menschen erreicht? Haben die Prozesse und Abläufe des „Systems Kirche“ eine „menschensfreundliche“ und dem Evangelium entsprechende Art?

Wo muß die Entwicklung ansetzen?

In der Beantwortung all dieser Fragen sehe ich die »Herausforderungen« an die evangelische Kirche in Nordelbien so:

1. Zu 50 % ist es ein Problem der Menschen, des menschlichen Verhaltens, der Kommunikation, der »Kultur des Miteinander«.

2. Zu 30 % ist es eine Frage des Wie, der Prozesse, zum Beispiel von Einladungscharakter, Ausstrahlung der Kirche, niedrigschwellige Angebote, Art der Kommunikation, Qualität der Predigten sowie von Methodik und Art der Arbeit, sei es im Kindergottesdienst oder mit den Konfirmanden.

3. Nur zu 20 % (aus meiner Sicht also zum geringsten Anteil) ist es die Frage des „Systems Kirche“ an sich: Eine eventuelle Reorganisation zum Beispiel des Nordelbischen Kirchenamtes würde das Gemeindemitglied in Stormarn, die Frau in Lübeck, den Arbeiter in Pinneberg möglicherweise nie erreichen. Wahrscheinlich würden sie alle es nie bemerken.

Die Gewichtung der drei Veränderungsansätze für die Kirche

Daraus lassen sich die folgenden drei Aussagen ableiten oder als „Hypothesen“ aufstellen. Den Veränderungseinfluss (100 %) verteilen wir so:

1. Die Veränderung der „Kirche“ (so wie sie von Menschen erlebt wird) geht in erster Linie über Personen (Gewicht: 50 %): Die Konsequenz ist, dass die Personalentwicklung, also die Qualifizierung der Menschen für ihre Aufgabe, die herausragende und zentrale Qualität für die Veränderung der Kirche von innen her, nämlich „über die Menschen“, hat. - Menschen verkündigen das Evangelium.

2. Die Frage des Wie, die Art der Prozesse und Abläufe, der Methoden und Techniken, die Menschen erleben und die diese Menschen „berühren“, steht an zweiter Stelle: Diese Prozesse und Abläufe treten nie abstrakt und losgelöst von Menschen auf. Sie unterstützen sozusagen das Argument, dass die Entwicklung „über die Person“ geht: Professionelle Steuerung von Abläufen, Schulung in Technik der Predigt, Systematik, professioneller und kindgerechte Kinder- und Jugendarbeit, Gestaltung und Durchführung von Familiengottesdiensten, Randgruppenarbeit, Kirchenmusik, Chorarbeit, niedrigschwellige Angebote - all dies sind unter anderem auch Fragen der Prozessgestaltung, des Realisierungsmanagements: Da geht es um Qualität. Diese Komponente hat aus meiner Sicht weitere 30 % Gewicht.

3. Nur die Bedeutung von Rahmenbedingungen hat das „System Kirche“, haben die Fragen nach der Struktur, nach den Finanzen. Mit 20 % Gewichtung schätze ich sie als „nicht unwichtig“ und als „schon bedeutsam“ ein: Die aus der Philosophie der Technologen und der Gedankenwelt des „Taylorismus“ stammende Idee, dass über die Organisationsgestaltung und die Systemgestaltung automatisch auch der Mensch in seinem Verhalten und in der Gestaltung der Prozesse verändert wird, teile ich weitgehend nicht: Dies ist sicherlich eine Komponente, die merklichen Einfluss hat. Sie ist aber nicht veränderungsbestimmend.

Als Beispiel: Es ist durchaus vorstellbar, dass eine Nordelbische Kirche, die 20 % weniger Mittel zur Verfügung hat, eine Verkündigung des Evangeliums leistet, die nicht nur gleiche, sondern bessere Qualität leistet als bisher: Qualität ist nicht die direkte Ableitung aus äußeren Strukturveränderungen. Eine Frage ist zum Beispiel, wofür die evangelische Kirche ihre Mittel einsetzt.

Was finden wir in der Praxis vor?

1. Realitätsferne

Die Kirche hat nach der Wahrnehmung dieser „kritischen Christen“ lange Jahre in einem „wirtschaftsfernen“ und damit auch partiell „realitätsfernen“ Raum gelebt: Das stimmt zumindest dann, wenn man die Realität der Mitglieder in der Kirche, die ihr Geld weitgehend im öffentlichen Bereich und in der Wirtschaft verdienen, als „Realitätskriterium“ für die Kirche sieht.

2. „Täter“ oder „Opfer“ im Veränderungsprozess?

Um so erstaunlicher ist es, dass Gedanken und Verhaltenstendenzen, die schon in der 68er-Bewegung vorherrschten, heute in vergleichbaren Ansätzen wieder auftauchen: nicht den anstrengenden Weg über die Veränderung des eigenen Verhaltens gehen, lieber in der Kerngemeinde (vgl. Teach-in) und in der „In-group“ sitzen, lieber „Nabelschau“ halten und auf die „gesamtgesellschaftliche Veränderung“ warten, die dann natürlich nie kommt.

Fragen Sie sich bitte einmal, was Sie selbst als

Pastorin oder Pastor aktiv zur Veränderung der Kirche beigetragen haben. Inwieweit sehen Sie sich als „Herrin oder Herr des Geschehens“ in Ihrem Verantwortungsbereich und damit als „Täter“. Und inwieweit erleben Sie sich als „Opfer“ der Strukturen, der Hierarchie, der mangelnden Gelder usw.?

3. „Katastrophensucht“ oder Pragmatismus

Selbst wenn die düstersten der Prognosen für die nächsten drei Jahre zutreffen, werden Sie im Jahr 2003 immer noch an realem Geldwert so viel zur Verfügung haben, wie Sie es zum Beispiel Anfang der 70er Jahre hatten: also durchaus kein Drama, sondern nur eine Rückwärtsentwicklung oder „Normalisierung“ von einem bestimmten Höhepunkt her, der vor einigen Jahren, zum Beispiel Mitte der 90er Jahre erreicht war.

Wird die „Finanzkrise“, die es als solche nicht gibt, statt Anlass zur Neubesinnung zu sein, zur Ausrede für Handlungsunfähigkeit, Rückzug, Klagen und „Nabelschau“?

Was braucht die evangelische Kirche zur Erneuerung?

1. Eine Vertrauenskultur (anstelle einer tendenziellen Abwertungskultur) bei angesagter vordergründiger Höflichkeit zwischen „Brüdern und Schwestern“; dadurch mehr Konfliktfähigkeit und Veränderungsfähigkeit.

2. Eine Kultur der Selbstannahme und der positiven Ausstrahlung (an Stelle des ständigen Selbstzweifels), des positiven Umgangs mit sich selbst, damit sich in den Menschen (zum Beispiel in den Pastorinnen und Pastoren) positive Energie sammelt und sie diese positive Energie auch in ihre Gemeinde, zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abstrahlen können.

3. Eine deutliche Lösungsorientierung (an Stelle von Problemorientierung): also die Frage „Wie es denn geht“ statt der intelligenten akademischen Begründung, warum es denn nicht geht und auch in Zukunft „nie gehen wird“.

4. Die Überwindung der Begrenztheit des eigenen Ichs, Teamorientierung, Bereitschaft, auf andere zuzugehen und „Netzwerkfähigkeit“

(an Stelle des isolatorischen Rückzugs auf sich selbst - am besten noch verbunden mit Opfermentalität und „innerem Betroffensein“): vom „Ich“ zum „Wir“ - in die christliche Gemeinschaft.

Sie werden sich wundern, ob ich als Psychologe in meiner kritischen Darstellung solche holzschnittartigen Darstellungen ganz ernst meine. Von der Tendenz der Aussage her: natürlich - und darum geht es.

Dies ist nicht eine Individualkritik oder der Versuch einer empirisch genauen Beschreibung, sondern eine im wörtlichen Sinne „provokierende“, also Reaktionen, Anregungen und gedankliche Initiativen bei Ihnen „hervorrufende“ Darstellung: provocatio im Sinne einer intellektuellen und vielleicht sogar spirituellen Gemeinsamkeit, in der wir über die Entwicklung unserer Kirche nachdenken.

aus: Nordelbische Stimmen Nr. 7/8-2000

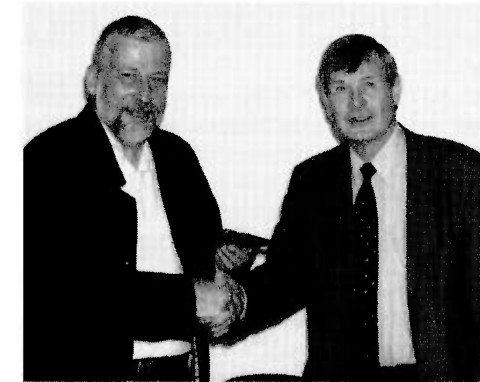
Wechsel im Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden

Seit dem 1. August dieses Jahres ist das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden im VPPN vakant. Sein bisheriger Inhaber Pastor Friedrich Delius (* 1944) aus Hamburg scheidet aus dem Dienst der NEK aus und übernimmt in Berlin eine neue Aufgabe als Leiter der dortigen Hauptbibelgesellschaft. Der Vereinsvorstand hat sich auf seiner letzten Sitzung am 17. Juli in Hamburg-Langenhorn von ihm verabschiedet und ihm für seine engagierte Mitarbeit gedankt. Das Abschiedsgeschenk hatte einen familiären Bezug: Eine CD mit Musik eines seiner Vorfahren, des Komponisten Frederik Delius.

Bruder Delius wurde 1973 ordiniert und nach seiner einjährigen Zeit als „Hilfsgeistlicher“ - so hieß das damals noch - 1974 als Pastor der Kapernaum-Gemeinde in Hamburg-Horn eingeführt. 1981 wechselte er in den Kirchlichen Auslandsdienst und übernahm die deutsche Pfarrstelle in Singapur mit einem riesigen Einzugsbereich auf der südostasiatischen Halbinsel. Von dort zurückgekehrt wurde er 1987 Pastor der Ansgar-Gemeinde in Hamburg-Langenhorn, wo er bis zuletzt amtiert hat.

Bruder Delius war von Beginn seiner Amtszeit an Mitglied im damals noch selbständigen Hamburger Pastorenverein, der später in den Nordelbischen Pastorenverein einging, wobei die sogenannten „Alt-Hamburger“ immer ihre besondere Tradition weitergepflegt haben. 1993 übernahm er den Vorsitz der Kirchenkreisgruppe Alt-Hamburg im VPPN und kümmerte sich hier durch vielfältige Aktivitäten um die Gemeinschaft der aktiven und emeritierten Pastorinnen und Pastoren im dortigen Raum. In guter Erinnerung haben wir noch seine umsichtige und gastfreundliche Organisation des Nordelbischen Pastorinnen- und Pastorentages 1994 in den Räumen seiner Gemeinde. 1995 wählte ihn der Kirchenkreisvertretertag des VPPN als Beisitzer

in den Vereinsvorstand und 1998 als Nachfolger für den emeritierten Bruder Andersen zum stellvertretenden Vorsitzenden des VPPN.



Der Vereinsvorsitzende, Pastor Becker (r.) verabschiedet seinen bisherigen Stellvertreter Pastor Delius (l.)

Der VPPN wünscht Bruder Delius ein gesegnetes Wirken in seinem neuen Aufgabenbereich und hofft, daß die gewachsenen Verbindungen zu „seinem Verein“, in dem er Mitglied bleibt, nicht abreißen. Seinen Nachfolger wird der Kirchenkreisvertretertag am 13. November in Rendsburg wählen.

Pastor K. Becker

Vorstandsmitglied mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Unser Vorstandsmitglied **Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm** ist vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Damit werden seine 27-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Johanniter-Unfallhilfe sowie seine wissenschaftlichen Beiträge zur Kirchengeschichte gewürdigt. Die Auszeichnung nahm der Evangelische Wehrbereichsdekan Dr. Zimmermann-Stock im Kreise geladener Gäste am 31. Mai vor.

Bruder Dr. Ramm (* 1945) war nach seiner Ordination 1978 zunächst Pastor in der Kieler Kreuz-

kirchengemeinde und ist seit 1990 Evangelischer Standortpfarrer für die Soldaten in Boostedt und Bad Segeberg. Im Vereinsvorstand nimmt er seit 1993 die Aufgabe des Schriftführers wahr. Der VPPN gratuliert zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.



Pastor K. Becker

Internet

VPPN im Internet

Hier noch einmal die Adresse unserer Homepage im Internet: <http://www.vppn.de>

Aus Zeitgründen mußte die ständige Aktualisierung bisher unterbleiben. Wir arbeiten aber dran.

Mitteilung

Pfarramtskalender 2001

Unmittelbar vor Redaktionsschluß dieser Ausgabe des FORUM wurde die Auslieferung des **Pfarramtskalenders 2001** von der Druckerei für Anfang September avisiert. Erfahrungsgemäß dauert es dann immer einige Wochen, rund 1.300 Kalender versandfertig zu machen und auf den Postweg zu bringen. Wir bitten also um etwas Geduld.

Den letzten 3 Ausgaben war jeweils ein nordelbisches Sonderheft beigelegt, das vor allem die Namen und Anschriften aller Vereinsmitglieder enthielt. Der VPPN meinte, seinen Mitgliedern diesen nicht ganz billigen Service schuldig zu sein.

Nun wird das offizielle Verzeichnis der Gemeinden, Pfarrstellen, Pastorinnen und Pastoren der NEK seit Ende vergangenen Jahres nicht mehr vom Nordelbischen Kirchenamt, sondern von der Lutherischen Verlagsgesellschaft in Kiel herausgegeben. Der neue Herausgeber hat dan-

kenswerterweise der Bitte des VPPN entsprochen, wie früher alle Mitglieder des VPPN im Verzeichnis durch einen Stern (*) zu kennzeichnen. Daher verzichtet der VPPN künftig aus Kostengründen auf die Herausgabe eines eigenen Verzeichnisses. Der neue „Jagdkalender“, der halbjährlich jeweils aktualisiert erscheint, kann bestellt werden bei der Lutherischen Verlagsgesellschaft, Postfach 3169, 24030 Kiel, Tel. 0431/5197-285, Fax 0431/5197-292. Preis: DM 33,—

Von dem kleinen Taschenkalender der „Bruderhilfe“, die dem Pfarramtskalender immer beigelegt worden ist, haben wir auch dieses Mal wieder nicht genügend Exemplare zur Verfügung gestellt bekommen, so daß wir damit nicht alle Vereinsmitglieder bedienen können. Leider war auch eine Nachbestellung nicht möglich. Aber für nächstes Jahr ist uns Besserung versprochen worden.

Lieferung des Pfarrerblattes

Wir haben einige Unregelmäßigkeiten bei der Auslieferung des Pfarrerblattes zu entschuldigen, die durch die Adressenfirma verursacht wurden, die das Pfarrerblatt versendetet: Im Monat Mai sind versehentlich 2 Exemplare ausgeliefert worden. Im Monat Juli konnte der größ-

te Teil der Exemplare nicht ausgeliefert werden, weil die Angabe der Straße fehlte. Wie die Druckerei Zechner mitteilte, hat man nach diesen Erfahrungen die Adressenfirma gewechselt. Wir hoffen, daß in Zukunft die Zustellung des Pfarrerblattes wieder reibungslos funktioniert.

Vorschau

Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrer-tag 2002 in Nordelbien

Der nächste Deutsche Pfarrerinnen- und Pfarrer-tag ist vom Verbandsvorstand nach Nordelbien vergeben worden und findet am **30.09./01.10.2002** in **Hamburg** statt. Damit ist diese repräsentative Veranstaltung der deutschen Pfarrerschaft nach 10 Jahren wieder ein-

mal im Norden - zuletzt 1992 in Göttingen - und zum ersten Male in Nordelbien zu Gast. Daß sie zu einem Erfolg wird, liegt nicht zuletzt auch an der Präsenz der Nordelbier. Tragen Sie bitte mit dazu bei und notieren Sie schon jetzt diesen wichtigen Termin !

Bk.

Computerszene

Gemeinde & PC

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe Gemeinde & PC ist vorgesehen für Montag, den 16. Oktober von 10-16 Uhr wieder in der

Bughagen-Gemeinde in Neumünster, Pastor Pust (Telefon: 04321/14622)

Unsere beiden Gemeinde-Programme

GeKa:

Das Gemeindegeldprogramm **GeKa** liegt jetzt in der Windows-Version 3.18 vor. Neben einzelnen Verbesserungen sind gegenüber der Version 3.12 neu an Funktionsmerkmalen dazugekommen: Die Möglichkeit zu einem automatisierten Jahresabschluss, das Ausdrucken von Einnahme- und Ausgabeanweisungen sowie die Erstellung der EK Statistik, die aufgrund der Jahresrechnung 2000 bis Mai 2001 von den Rechtsträgern erwartet wird. Das Programm ist für Einzelgemeinden ebenso wie für Kirchenkreise geeignet. Es kostet DM 868,- in der Grundversion und wird nach wie vor ohne nachfolgende Wartungsgebühren angeboten.

GeFried:

Das Friedhofsprogramm **GeFried** ist jetzt vollständig auf Windows umgestellt. Das Ausdrucken der Formulare (Rechnungen, Bestandslisten usw.) funktioniert jetzt einwandfrei. Die Bedienung ist übersichtlicher geworden. Der Preis: 998,- zzgl MwSt für die ersten 2000 Grabbreiten. Bei mehr Grabbreiten gelten Staffelpreise.

Weitere Auskünfte:

Pastor Helmut Brauer,

Bruchweg 14, 23560 Lübeck,

Telefon: 0451/8092106, Fax: 0451/8092095.

e-Mail: helmutbrauer@cs.com

Namen und Anschriften

Vorsitzender:

Pastor Klaus Becker, Steinstraße 13, 24118 Kiel, Tel. 0431 / 8 37 31, Fax 0431 / 56 92 89

Stellv. Vorsitzender:

z.Zt. vakant

Schriftführer:

Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm, Feldstraße 7a, 24598 Boostedt, Tel. 04393 / 17 10

Rechnungsführer:

Pastor Helmut Brauer, Bruchweg 14, 23560 Lübeck, Tel. 0451 / 80 12 77

Beisitzer:

Pastor Hans-Christian Asmussen, Am Hohenkamp 27, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531 / 8 73 79

Pastor i. R. Reinhold Gerber, Ludolfstraße 44, 20249 Hamburg, Tel. 040 / 48 27 37

Pastor Lorenz Kock, Milchstraße 18, 23730 Altenkrempe, Tel. 04561 / 44 17

Pastor Hans-Martin Nielsen, Westersteig 26, 25899 Niebüll, Tel. 0 46 61 / 63 90

Pastor Reinhart Pawelitzki, Wilhelm-Lobsien-Straße 12, 24782 Büdelsdorf, Tel. 04331 / 3 22 51

Pastor Ludwig Rückheim, Hauptstraße 22, 23714 Neukirchen, Tel. 04523 / 22 04

Pastor i. R. Cord Thoböll, Eutiner Straße 25, 23611 Bad Schwartau, Tel. 0451 / 28 44 50

Bankverbindung:

EDG Kiel (BLZ 210 602 37) Kto.-Nr. 31 607

Monatliche Mitgliedsbeiträge des VPPN

(steuerlich absetzbar)

Pastorinnen / Pastoren	DM 7,-
P. z. A. u. Teilzeitbesch. (50 %)	DM 4,-
Vikarinnen / Vikare	DM 2,-
Ehepaare	1 Beitrag
Beschäftigungslose	frei

TERMINE 2000

Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrertag, 25./26. September 2000, Ulm

VPPN-Kirchenkreisvertretung 13. November 2000, Rendsburg

Mitteilung von Statusänderungen

Die elektronische Datenverarbeitung ist auch für die Organisation unseres Vereins eine wesentliche und zeitsparende Hilfe. Aber sie macht doch eben nicht alles möglich. Der VPPN ist dabei auch auf die Mithilfe seiner Mitglieder angewiesen. Dazu gehört nicht nur die Mitteilung einer **Adressenänderung**, sondern auch die Nachricht, wenn sich etwas im **persönlichen Status** geändert hat.

Nicht selten wird in unserer Mitgliederliste

jemand noch als Vikarin oder Vikar geführt, der längst wohlbestellt Pastorin oder Pastor ist. Wir erfahren auch nicht automatisch, wenn die PzA.-Zeit beendet ist, eine Teilzeitbeschäftigung (50 %) besteht oder der Ruhestand eingetreten ist. Diese Angaben sind wichtig z. B. für die Beitragsberechnung und ersparen uns zeitaufwendige Nachfragen. Bitte, helfen Sie mit, daß die Organisation des VPPN noch besser klappt. Bk.

Bruderhilfe-Versicherungen

Sonderkonditionen für Vereinsmitglieder

Der VPPN hat zum 1. Januar 1997 mit der Bruderhilfe Kassel eine neue **Rahmenvereinbarung** abgeschlossen. Inhalt dieser neuen Vereinbarung ist, daß **Mitglieder unseres Ver-**

eins und deren **Ehepartner** (nicht Kinder!) für **alle Versicherungsverträge** bei der Bruderhilfe auf ihre Beiträge folgende **Nachlässe** erhalten:

Kraftfahrtversicherung	7%
Sach-, Haftpflicht-, Unfallversicherung	17%
Rechtsschutzversicherung	17%

Der Nachlaß wird gewährt auf den jeweiligen Nettobetrag und gilt für alle Verträge, die mit einer Mindestlaufzeit von einem Jahr abgeschlossen sind. Umfang und Leistung der Versicherungen bleiben unverändert!

Wer als Vereinsmitglied von dieser **Möglichkeit, Geld zu sparen**, bisher noch nicht Gebrauch gemacht hat, sollte seinen Anschluß an das sogenannte Sammelinkasso-Verfahren erwägen.

Er ist einfach und unbürokratisch! Ein entspre-

chendes Formular wird auf Anfrage vom Vereinsvorsitzenden zugeschickt.

Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch nicht **Mitglieder des VPPN** sind, können durch ihren **Vereinsbeitritt** ebenfalls in den Genuß der finanziellen **Vorteile** der neuen Rahmenvereinbarung gelangen. Von ihnen wird dann zusammen mit dem erwähnten Formular die Beitrittserklärung erbeten. Leichter kann man kein Geld sparen!

Bk.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V.
Postanschrift: Postfach 1453, 24013 Kiel,
Tel.: 0431/83731, Fax: 0431/569289

Auflage: 2.400
Schriftleitung: Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm, Feldstr. 7a, 24598 Boostedt
Redaktionsschluß: 15. August 2000
Herstellung: Norddruck Neumann KG, Wellseedamm 18, 24145 Kiel

Zur Beachtung

Adressenänderung

Es kostet sehr viel Zeit, alte Anschriften auf den richtigen Stand zu bringen. Deswegen bitten wir Sie, Änderungen Ihrer Anschrift uns möglichst umgehend mitzuteilen. Wir bitten um Beachtung der folgenden Hinweise :

Sie sind umgezogen - was sollten Sie tun?

1. Wenn Sie noch im aktiven Dienst sind, teilen Sie uns neben Ihrer neuen Anschrift, Gemeinde oder Dienststelle auch bitte mit, zu welchem **Kirchenkreis** Sie dann gehören. Das ist besonders nötig, wenn Sie ein übergemeindliches Pfarramt antreten.
2. Wenn Sie in den wohlverdienten **Ruhestand** gehen oder schon im Ruhestand sind,

denken Sie daran: Wir können Ihre Anschriftenänderung nur und ausschließlich über Sie selbst erfahren! Je rechtzeitiger, desto besser.

3. Adressenänderung für den Bezug des **Pfarrerblattes** können Sie nicht direkt an den Verlag weitergeben. Die Zechnersche Druckerei nimmt Anschriftenänderungen nur über uns entgegen.

Wenn Sie diese Hinweise beherzigen, ersparen Sie uns sehr viel Arbeit. Vielen Dank!

Falls Sie betroffen sind, benutzen Sie doch bitte gleich das anhängende Formular und senden es an den **VPPN, z. Hd. P. Klaus Becker, Postfach 14 53, 24013 Kiel**

ICH BIN UMGEZOGEN!

Name, Vorname: _____

Neue Anschrift: _____

Status (Vik., PzA, P/in, Em.): _____

Tel.: _____

Kirchengemeinde/Dienststelle: _____

Kirchenkreis: _____

Termin: _____

Bankverbindung: _____

BLZ: _____

Konto-Nr.: _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich mit Wirkung vom

dem **Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e. V.** bei

Pers.-Nr. _____

Anrede/Titel: _____

(Ihre Pers.-Nr. finden Sie auf Ihrem Gehaltszettel links oben)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Tel.: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Gemeinde: _____

Kirchenkreis: _____

Geboren am: _____

Ordiniert am: _____

Eingeführt am: _____

Ich bin: Pastor(in)

PZA

Vikar(in)

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift abgebucht wird:

Geldinstitut: _____

BLZ: _____

Konto-Nr: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____